

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **3 (1895)**

Heft 14

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wurde lebhaft bewundert; es wäre zu wünschen, daß jeder Bergführer mit einem solchen Tornister versehen werden könnte.

Die neue Verbandpatrone von Herrn Dr. Sommer, Präsident des Samaritervereins Winterthur, welche bei Herrn Hausmann in St. Gallen zu beziehen ist, wird ihrem praktischen Werte zufolge bald jedem Samariter nützlich sein. Solche wurden den Delegierten zur Besichtigung vorgelegt.

Während dem gemeinsamen Mittagessen, das die Delegierten zu einem kleinen Festchen vereinte, wurde manch ernstes und wackeres Wort über das Samariterwesen gesprochen. Unsere werten Bundesgenossen von Burgdorf, welchen an dieser Stelle noch der wärmste Dank für ihre Gastfreundlichkeit ausgesprochen sei, zeigten dann den Delegierten in zuvorkommender Weise die verschiedenen Sehenswürdigkeiten von Burgdorf und Umgebung. Mit dem hübschen Spaziergang war leider die Zeit nur allzu rasch vorgeschritten und mußte nur zu bald von den lieben Burgdorfer Freunden Abschied genommen werden. Immerhin werden jedem Delegierten die angenehmen Stunden, nebst denjenigen der ernsten Arbeit, welche man im Kreise der Samariter Burgdorfs zubrachte, in warmer Erinnerung bleiben.

Für den Centralvorstand: **G. Oberholzer.**

Mitteilung des Centralvorstandes an die Sektionen.

Da der Centralvorstand hin und wieder Zuschrift und Nachfrage betreffend Samariterzeichen erhält, sieht sich derselbe, besonders da auch schon entsprechend Wünsche geäußert wurden, veranlaßt, ein einheitliches Samariterzeichen zu beschaffen. Der Centralvorstand ersucht daher sämtliche Sektionen des schweiz. Samariterbundes, hierüber, wenn möglich, zustimmende Mitteilung und geeignete Anregung zu machen. Ebenso sind auch entsprechende Eingaben von Graveuren erwünscht.

Vereinschronik.

Vorstandsänderung im Samariterverein **Bern-Marzili-Dalmazi**. Präsident: Frau Demme-Krebs; Sekretär: Frau Baumgartner-Wisler; Kassier: Frau Conte-Zimmer.

In den Samariterbund haben sich aufnehmen lassen: 1. der Samariterverein **Kollbrunn** mit 51 Aktiv- und 98 Passivmitgliedern; 2. der Samariterverein **Orlikon**.

Sonntag den 9. Juni hielten der Militärfanitätsverein Zürich, der Samariterverein Zürich I und der Samariterverein **Schlieren** eine gemeinsame Feldübung in Schlieren ab. Supponiert war ein Eisenbahnunfall an der Luzernerlinie. Diese instruktive Übung wurde unter Leitung von Herrn Dr. Weber in Schlieren gut ausgeführt und vom zahlreich anwesenden Publikum mit großem Interesse verfolgt. N. St.

Kurschronik.

Schlußprüfung des Samariterkurses in **Wattenwil** (Bern). Herr Dr. Näf gab sich viele Mühe, in Wattenwil einen zweiten Samariterkurs zu veranstalten. Leider beteiligten sich nur 10 junge Männer an demselben, welche an den dortigen Wasserbauten thätig sind. Alle haben die Schlußprüfung, welche am 19. Mai im Schulhause stattfand, mit Erfolg und zur Zufriedenheit des prüfenden Experten, Herrn Dr. Döbeli, bestanden. Sämtliche Kursteilnehmer werden laut Bericht des Vertreters des Centralvorstandes, Herrn Th. Gsell, Präsident des Samaritervereins Belp, im Falle sein, bei vorkommenden Unglücksfällen die erste Hilfe leisten zu können; sie werden sich der bestehenden Sektion anschließen.

In **Alt-St. Johann** (St. Gallen) findet ein Samariterkurs mit 35 Teilnehmern statt. Kursleiter Herr Dr. Schär; Übungsleiter Herr Egli, Sanitätswachtmeister.

Kleine Zeitung.

Die kantonale Gewerbeausstellung Zürich 1894 hat mit einem Reingewinn von Fr. 89,409. 45 abgeschlossen, welcher den Grundstock für die Errichtung eines permanenten Ausstellungsgebäudes bilden soll. Verwaltung und Aufführung dieses Fonds soll durch den Gewerbeverein Zürich und eine Verwaltungskommission besorgt werden.

Aus einem Schülerbrief. „Geehrter Herr Doktor! Da ich zu Ihnen ein großes Zutrauen habe, möchte ich Sie bitten, meinem Vater in seiner gegenwärtigen Kränklichkeit ein rasches Ende zu bereiten.“

Bericht, wie die aus dem Wasser gezogenen Menschen wieder zu sich selbst gebracht, und ihr Leben erhalten werden könne.

Auf Hohen Befehl bekannt gemacht den 9. Heumonath 1765. Bern, in Hoch-Obrigkeitlicher Druckerey.

Bei den ertrunkenen Menschen, die keinen Athem holen, keinen Puls in den Adern haben, kalt sind, und keine Empfindung zeigen, bleibt dennoch öfters einige Hoffnung zur Wiederaufkunft, die man nicht versäumen muß, da mit gebührenden Anstalten öfters ein Leben gerettet werden, in dem widrigsten Ausgange aber kein Schaden geschehen kan.

Man hat dreyerley zu besorgen, wann das im Wasser unterdrückte Leben wieder angefaßt werden soll. 1°. Man muß die stillstehende, mehrentheils mit Schaum angefüllte Lunge wieder reinigen, und zum Athemholen bringen. 2°. Man muß die Empfindung wieder herstellen. 3°. Das Blut in Bewegung setzen.

1. Dieses erstere verdient den Vorzug, weil es am geradesten der Ursache des Todes entgegen geht. Man muß also, in den Mund des aus dem Wasser gezogenen Menschen, eine krumme Röhre, wie man zum Aufblasen in der Anatomie, oder in der Chirurgie zum Wasser abzapfen braucht, etwas hinter der Zunge anbringen, und mit aller Gewalt einblasen: Eine gerade Röhre kan zur Noth, doch etwas minder wohl dienen. Bloss hiermit kan man ein halb erstorbenes, und erwürgtes Thier fast allemahl wieder zum Leben bringen. Der geringste Anfang eines Athemholens soll zur Aufmunterung dienen, mit dieser Hülfe anzuhalten, die auch nach einem langen Aufenthalt in einem Sodbrunnen kräftig gewesen ist. Es ist auch nicht undienlich, den Leib über und über mit den Händen zu drücken, um das Wasser einicher Massen aus der Brust und dem Bauch zu bringen.

2. Die Empfindung wieder herzustellen, bringt man allerley scharfe Mittel in den Leib, doch mit einer solchen Mäßigung, daß sie nicht schaden können; Eines der stärksten, und dennoch unschädlichsten, ist der in die Nase gegossene Salmiac-Geist, oder starker Brantenwein in den Mund. Man hat auch die Kliftiere hier gut gefunden, die aber in solchem Fall aus starken Dingen bestehen müssen. Aufm Lande, da man nicht immer solche Mittel in der Nähe hat, kan man bloß mit Salz, das aber desto häufiger und biß zu zwey Lothen (8. Dukaten schwer) im Wasser schmelzen, auch mit etwas Pfeffer und Ingwer, zu 1. Dukaten schwer, und lauem Wasser zu frieden seyn.

Wann man geschickte Leute bei der Hand hat, so kan ein Tabak-Klifter sehr dienlich seyn. Man kan allenfalls in einem zwey Finger langen, und im lauen Wasser aufgeweichten Kinderdarm an einem Ende eine halb angefüllte Tabaks-Pfeife, am andern aber eine Klifter-Röhre befestigen; Alsdann diese letztere in den Mast-Darm anbringen, die Tabaks-Pfeife aber anzünden, bey'm Kopfe mit einem dreyfachen Tuch umwinden, und mit dem Munde den Rauch in den Darm blasen. Das reiben mit warmen Tüchern, auch die Blasen-Pflaster, und dergleichen gehören auch hieher.

3. Das Blut wieder in Bewegung zu bringen, und die angefüllte Lunge zu entledigen, ist nichts gewisser dienliches, als das Aderlassen. Wo möglich und wo man einen geschickten Wundarzt hat, ist's an der Hals-Blut-Ader am besten, die nichts weiters als ein etwas starkes angezogenes Halstuch erfordert. Wo aber der Wundarzt diese Ader nie geöffnet hat, so kan man sich auch mit der Ader am Arme begnügen. Mehrentheils, wo noch ein Leben vorhanden ist, kömmt nach dem Aderlassen der Athem nach und nach wieder.

Endlich soll man den Kranken, nach dem man die vorhergehenden Mittel gebraucht hat, in ein warmes Bett legen, und mit guten Decken versehen, oder auch nur an den Boden ausstrecken, worauf warme Asche gestreut ist, und mit warmer Asche zudecken. Zuförderst und fast allemahl erfordert es die Noth, den im Wasser gelegenen Menschen zu entkleiden, und ihm alle Bande am Arme und am Halse abzunehmen. Wann der Puls und der Athem wieder gekommen ist, so wird wenig mehr erfordert, als die Wärme, und von Zeit zu Zeit etwas warmes Getränk, wie Thee.

Ein Erwürgter muß abgesehritten, in ein warm Bett gelegt, ihm eine Ader, und zwar, wo möglich, am Halse geöffnet, und in die Luft-Röhre, wie oben angezeigt worden, Luft eingeblasen werden.

Gegeben den 9. Heumonath 1765.

Canzley Bern.